

Chancen oder Risiko?

**Konsequenzen der arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Reformen
für die berufliche Integration junger Menschen**

Tagung der Evangelischen Akademie Loccum vom 15. bis 17. Mai 2006

Wie kann Integration gelingen?

Armin Mittelstädt, Leiter Arbeitsförderung Landkreis Ortenau

Umsetzungsstrategien bei der beruflichen Integration junger Menschen am Beispiel des Ortenaukreises

Veranstaltung der Evangelischen Akademie Loccum
am 16. Mai 2006

Referent: Armin Mittelstädt, Kommunale Arbeitsförderung Ortenaukreis

Der Ortenaukreis

Zwischen Rhein und Schwarzwald gelegen ist der Ortenaukreis mit 1.860 Quadratkilometern Baden-Württembergs flächengrößter Landkreis.

In den 51 Städten und Gemeinden der Ortenau leben über 415.000 Einwohner, davon rund 180.000 in den Großen Kreisstädten Offenburg, Lahr, Kehl, Oberkirch und Achern.



Baden-
Württemberg

Zu betreuende Personen

17.998 Leistungsempfänger insgesamt

12.516 Alg II-Empfänger (100 %)

8.836 Arbeitssuchende (70,6 %)

7.489 Arbeitslose (59,8 %)

darunter
3.680 reine
Leistungs-
fälle

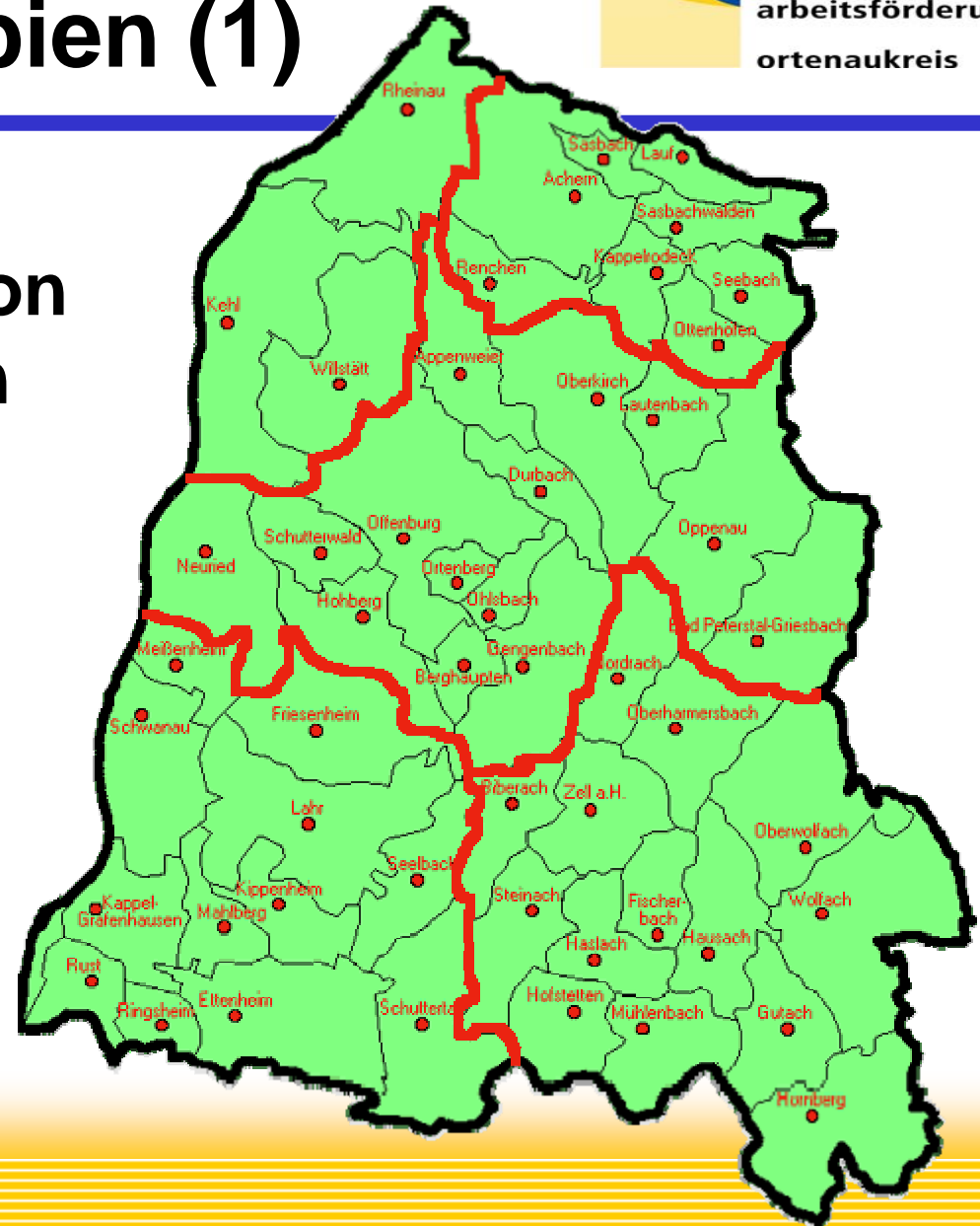
darunter
5.482
Empfänger
von
Sozialgeld

Stand:
April 2006

Drei Grundprinzipien (1)

- **Dezentrale Organisation mit 5 Dienststellen in**

- Achern
- Kehl
- Lahr
- Offenburg
- Wolfach



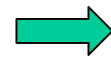
Drei Grundprinzipien (2)

Die Gewährung von

**Leistungen
zur Sicherung
des Lebensunterhalts**

und

**Leistungen
zur Eingliederung
in Arbeit**



wird zusammengeführt in



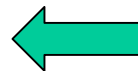
**kleine 2-Personen-Teams (ein Sachbearbeiter und ein
Persönlicher Ansprechpartner), die einen identischen
Kundenstamm gemeinsam betreuen („Tandem-Prinzip“)**

Vorteil: Leistungsgewährung und Aktivierung können
optimal aufeinander abgestimmt werden

Drei Grundprinzipien (3)

Die Dienstleistung

aktive Arbeitsförderung



wird aufgeteilt auf



**Persönliche
Ansprechpartner
zur
Betreuung der
Arbeitslosen**

und

**Firmenbetreuer
zur
stellenorientierten
Arbeitsvermittlung
für Arbeitgeber**

Vorteil: Arbeitgeber haben nur einen Ansprechpartner in der Kommunalen Arbeitsförderung („one face to the customer“)

U 25-Betreuungsstruktur (neu)

- **2 zentrale U 25 PAPs (freigestellt); Aufgabenbereiche:**
 - Erarbeitung von Konzepten zur Integration Jugendlicher
 - Maßnahmeplanung und Trägerbetreuung
 - Information, Unterstützung und Schulung der PAPs
 - Monatliches Reporting an die Amtsleitung
- **5 dezentrale U 25-PAPs; Aufgabenbereiche:**
 - Koordination des regionalen Unterstützungsbedarfs
 - Hilfestellung für PAPs
 - In Ausnahmefällen: direkte Betreuung besonders schwieriger Jugendlicher (ohne Fallabgabe)
 - Monatliches Reporting an die Dienststellenleitung

Segmentierung Jugendlicher

- **Einstufung aller Jugendlichen in 4 Gruppen:**
 1. Wer ist aktiv (in Schule, Arbeit oder Ausbildung, ca. 60%)?
 2. Wer ist aktiviert (in einer Maßnahme; ca. 20%)?
 3. Wer ist aktiviert, muss aber betreut werden?
 4. Wer ist zu aktivieren (ca. 20%)?

- **Aufteilung der zu Aktivierenden in 4 Gruppen:**
 - a. Guter Schulabschluss, fit für Ausbildung oder Arbeitsplatz
 - b. Schlechter Schulabschluss, mäßige Integrationschancen
 - c. Kein Schulabschluss aber Eigenmotivation und Tagesstruktur vorhanden
 - d. Kein Schulabschluss und weitere Problemlagen

Förderinstrumente (Auswahl)

- **Jugendcoaching (JuCo)**
- **Gewährung von Ausbildungszuschüssen**
- **Jump plus**
- **Gestufte Ausbildung**
- **Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB)**
- **Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE)**
- **ESF-geförderte Maßnahmen (Auswahl):**
 - **Garagenprojekt Lahr (für „Graubereichsjugendliche“)**
 - **PrimA (Jugendberufshilfe Ortenau)**
 - **Jugend in Bewegung (IHK Offenburg)**
 - **Ausbildung junger Migrantinnen (Gewerbeakademie Offenburg)**
 - **Betreutes Arbeiten (nur Mädchen; INVIA)**

Steuerungselemente

- **Controlling mit den Kennziffern**
 - Zahl der Bedarfsgemeinschaften
 - Zahl der durch die Firmenbetreuer betriebenen Vermittlungen in den ersten Arbeitsmarkt
 - **Anteil versorgter Jugendlicher an allen Jugendlichen**
 - Anteil der innerhalb von 14 Tagen erfolgten Bewilligungen
 - Anteil abgeholfter Widersprüche an allen Widersprüchen
 - Kosten der Unterkunft pro Bedarfsgemeinschaft
- **Benchmarking zwischen den Dienststellen**

Problembereiche

- **Zuweisung von Arbeitsgelegenheiten im Spannungsfeld zwischen Angebots- und Nachfragesteuerung**
- **Unzureichende Softwareunterstützung für das Fallmanagement und die operative Steuerung**
- **Doppelte Zuständigkeit bei der Ausbildungsstellenvermittlung erfordert Kreativität. Lösungen:**
 - **Beauftragung Dritter bei der Ausbildungsstellenakquise**
 - **Gemeinsame Aktionen von Arbeitsagentur und Landkreis**
 - **regelmäßiger Jour fixe zwischen Arbeitsagentur und Landkreis**

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit !**